

Soziales – Münsingens Begegnungszentrum in der Germania hat ein Jahr lang keine Geldsorgen mehr

Viele haben ihre Solidarität gezeigt

MÜNSINGEN. Die »Aktion 4 000« war ein beachtenswerter Erfolg für das Begegnungszentrum in der Germania. Und zwar nicht allein aus finanzieller Sicht. Sondern auch, weil dadurch zahlreiche Menschen aus Münsingen und Umgebung ihre Solidarität mit dieser sozialen Einrichtung bekunden konnten, die mit ihren vielfältigen Angeboten und mit ihren Räumen in der ehemaligen Gaststätte im Münsinger Bühl jedermann offen steht.

Viele Leute, sagt Siegfried Hahn rückblickend, seien froh gewesen, dass sie nach dem überraschenden Nein des Münsinger Gemeinderats zum Antrag des Trägervereins der Germania auf eine Co-Finanzierung des Begegnungszentrums haben zeigen können, dass sie voll und ganz hinter dieser Einrichtung stehen. Und zwar in Form einer Geldspende, einer Mitgliedschaft im Trägerverein oder auch einfach durch eine Sympathiebekundung.

Hahn hatte zusammen mit Anna-Maria Jenny kurz vor Weihnachten 2011 die Solidaritätsaktion für die Germania ins Leben gerufen, die insgesamt einen Spendenbetrag von über 11 300 Euro eingebracht hat. Zu dieser beachtlichen Summe haben laut Jan-Dirk Naegelsbach, dem Vorsitzenden des Trägervereins der Germania, zahlreiche Einzelspenden beigetragen, aber auch jene 4 000 Euro, die Münsingens Apotheken zur Verfügung stellten sowie weitere knapp 220 Euro, die beim Neujahrsemp-



Jan-Dirk Naegelsbach vom Trägerverein der Germania verabschiedet Birgit Bauder und heißt Martina Strauß, rechts, als neue Mitarbeiterin willkommen.

GEA-FOTO: OEL

fang der Stadt Münsingen von der Stadtkapelle für das Begegnungszentrum erspielt worden sind.

Nie, versichern jetzt Siegfried Hahn und Anna-Maria Jenny zum offiziellen Abschluss der Aktion, habe man dazu auch nur ein negatives Wort aus der Bevölkerung gehört. Ganz im Gegenteil: »Wir haben viel Sympathie dadurch earnedet«, und bei dem einen oder anderen Gemeinderat (der sich bei der Abstimmung seinerzeit gegen eine Bezuschussung durch die Stadt ausgesprochen hatte) sei sogar eine Art »Erklärungsbedürfnis geweckt« worden, sagt Siegfried Hahn. Einige Gemeinderäte, kritisiert

Jan-Dirk Naegelsbach, hätten es sich aber auch sehr einfach gemacht und versichert, sie seien »nicht richtig informiert« gewesen, als sie den Trägerverein mit anderen Münsinger Vereinen über einen Kamm geschoren hatten – ein Argument, das künftig so nicht mehr vorgebracht werden könne, wenn der Trägerverein im kommenden Jahr erneut einen Versuch wagen wird, sich mit dem Antrag auf Co-Finanzierung an die Stadtväter zu wenden.

Denn eines ist klar: Der Trägerverein kann trotz Mitgliederzuwachs aus eigener Kraft die Arbeit in der Germania nicht finanzieren. Zumal sie aus weit

mehr besteht als dem von der Bruderhaus-Diakonie betriebenen Mittagstisch. Zwar werde die Paul-Lechler-Stiftung zunächst auch ohne den städtischen Beitrag die versprochenen 25 000 Euro zu den jährlichen Betriebskosten in Höhe von 50 000 Euro beitragen. Doch müsse der Rest abgedeckt werden. So oder so.

Gemeinwesen gestärkt

Mit ihrem Erzählcafé, das hauptsächlich von älteren Menschen wahrgenommen wird, dem Trauercafé einmal monatlich am Freitagnachmittag, aber auch der für alle Sechs- bis Zwölfjährigen offenen Kinderwerkstatt, der Frauenkreativgruppe, den verschiedenen Babytreffs und dem immer wieder stark nachgefragten Schreibbüro geht es jetzt in der Germania unter Leitung von Martina Strauß weiter, nachdem sich die bisherige pädagogische Mitarbeiterin Birgit Bauder beruflich verändern will.

Martina Strauß, 51, hat bislang schon als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Bruderhaus-Diakonie in Buttenhausen Erfahrungen sammeln können im Umgang mit Menschen und möchte im Begegnungszentrum weitere bedarfsorientierte Angebote für Menschen jeden Alters und für jede Zielgruppe schaffen.

Marc Böhringer, zweiter Mann im Vorstand des Trägervereins, fasst zusammen: »Die Debatte um die Germania hat das Profil des Münsinger Gemeinwesens gestärkt.« (oel)